

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Die Prediger des Herzogtums Oldenburg seit der Reformation**

Zusammengestellt bis zum 1. Juli 1903 im "Oldenburgischen Kirchenblatt"  
Jahrgang 1903 ff.

**Ramsauer, Johannes**

**Oldenburg i. Gr., 1909**

62. Sandel.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-3684**



## 62. Sandel.

Der Bericht des Pastoren A. Thöle vom 9. Januar 1863 gibt ein Verzeichnis der hiesigen Pastoren, wie es zuerst von Pastor Anton Günther Höpke (1737—39) aufgestellt und seit dem fortgesetzt ist, vermehrt durch sehr sorgfältig angefügte Bemerkungen, und berücksichtigt Martens nur da, wo sich bei diesem Unrichtigkeiten finden.

1/ Albertus Sibrandus „primus post Reformationem“. Martens fügt hinzu: Er hat auf Kosten der Fräulein Maria zu Wittenberg studiert.

2/ Johann Schroeder (um 1548) nur bei Martens, hat 1548 sein Glaubensbekenntnis wegen des Interims in deutscher Sprache kurz entworfen.

(Bei Feustking werden die folgenden vier in folgender Reihenfolge aufgeführt: Megidius Tyranus, Joh. Eckelius, Friedericus Bachhus, Gerhard Praetorius.)

3/ Mag. Gerhard Praetorius (bis 1568) nur bei Martens, starb 1568.

4/ Johann Eckelius (um 1576) nur bei Martens, hat 1576 die Zeverische Kirchenordnung unterschrieben.

5/ Megidius Tyranus (1586—91) im Bericht mit der Jahreszahl 1586 und der Bemerkung: An der Kanzel steht „Megid. Tyr. 1591“. Martens sagt: Er ist von 1586 bis 1591 Prediger gewesen, wie an der hiesigen Kanzel zu lesen.

Hier fügt Martens einen Mag. Numerus Christoph Howiden ein, streicht ihn aber selbst gleich darauf wieder mit folgenden Worten: Er ist 1596, als der Altar in dieser Kirche gebaut wurde, hier Prediger gewesen, und sein Name steht an dessen Seite in Holz eingehauen. Er ist ohne Zweifel 1610 nach Sande (s. d. unter Nr. 4.) gekommen, oder was wahrscheinlicher ist, hier garnicht Prediger gewesen 1. wegen der Zeitrechnung, 2. weil er von Feustking nicht angeführt wird und deswegen in anderen Manuskripten nicht steht. — Die Ursache warum Howidens Name am hiesigen Altar steht, ist diese: weil das Stück Holz, worauf der Name steht, von Sande, wo ein neuer Altar gekommen, hierher gebracht und zu dem hiesigen mit gebraucht ist.

6/ Friedericus Bachhusius (1597—1603) nach Martens (pag 55) aus Hoja und war vorher fünf Jahre Schulmeister in Ucht gewesen, als er 1596 hier ordiniert wurde (laut Bericht ist er 1597 hier angetreten). Er kam von hier 1603 nach Middoge (s. d. unter Nr. 4) und hat dort vielleicht noch bis 1643 gestanden.

7/ Conradus Grevenius (1604—17) aus Hilbesheim gebürtig, kam 1604 von Biarden II nach Sandel und von hier 1617 nach Cleverns (s. d. unter Nr. 4), wo er 1631 starb.

8/ Hermann Clausing (1617—32) aus Herford in Westfalen gebürtig, kam als Conrektor 1617 nach Sandel und von hier 1632 nach Cleverns (s. d. unter Nr. 5) wo er 1646 oder 1647 starb.

9/ Hermann Fick (Ficke) (1632—60).

10/ Gerhard Oldenburg (ab Oldenburg) (1664—77) geboren 1632 zu Zever, wurde 1664 ordiniert und starb hier 1677, laut Prediger-Verzeichnis im General-Archiv: „gegen Ende des Jahres, 45 Jahre alt, und 13 Jahre im Dienst.“

11/ Friedericus von Büttel (1678—94) geboren zu Büttel einem Landgute im Amt Rastede, eine Stunde von Oldenburg am 3. Mai 1644 als Sohn des Gerhard Johannsen, Erbgeessen zu Büttel. Weil er besondere Lust zum Studieren bezeugte, so nahm ihn seiner Mutter Bruder, Eilard Foltenius, Pastor zu Oldorf (s. d. unter Nr. 8) nach Zever, wo er das Gymnasium besuchte, und dann zu Wittenberg studierte. Am 29. August 1678 kam er als Pastor nach Sandel. Er hat laut Bericht zuerst angefangen, ein ordentliches Kirchenbuch hier selbst zu führen, in dem sein Nachfolger hier selbst Joh. Friedr. Fabricius schreibt: „Dieses Buch, so vorhin in Charteken bestanden, und recht angefangen, eine richtige Ordnung zu halten von dem Herrn Friedericus Büttelius, eingebunden im Dezember 1694.“ Die erste eingetragene Amtshandlung ist vom 18. November 1678. — Eine Bemerkung von von Büttels Hand lautet: „1691 im Vorjahr habe ich den Kirchhof mit Eichen bepflanzt.“ Er kam 1694 von hier nach Westrum (s. d. unter Nr. 9), wo er am 4. Oktober 1721 als Senior des Ministeriums starb.

12/ Johann Friedrich Fabricius (1694—1704) geboren zu Rastede am 4. November 1668 als Sohn des dortigen Pastoren Albertus Fabricius (alias Djemann) studierte zu Leipzig und kam 1694 (die erste Amtshandlung hat er hier am 12. Dezember 1694 vollzogen, die letzte am 4. April 1704, laut Bericht nach dem Kirchenbuch) hierher und wurde 1704 nach Oldorf (s. d. unter Nr. 11) versetzt, wo er am 12. Oktober 1725 starb.

13/ Johann Carl Baer (1704—16) geboren zu Zever am 21. März 1675, wurde 1704 am 6. Sonntag n. Trin. hier präsentiert, am 10. Sonntag n. Trin. ordiniert und am 11. Sonntag n. Trin. hier indroduziert. Er wurde 1716 nach Neuende II (s. d. unter Nr. 12) versetzt, wo er schon am 13. Mai 1717 gestorben ist.

14/ Andreas Christian Bornholz (1716—32) geboren zu Arrel in Ostfriesland am 24. April 1680 wurde hier 1716 am 9. Sonntag n. Trin. ordiniert und starb laut Kirchenbuch hier am 28. November (nicht im September, wie Martens angibt) 1732.

15/ Nicolaus Kuelcke (Martens schreibt Küelke) (1733—35) geboren zu Zever am 15. (nicht 13. wie Martens angibt) November 1701 als Sohn eines dortigen Buchbinders, wurde 1733 (Lätare) hier ordiniert und an Mariae Verkündigung (März 25) d. J. hier indroduziert und starb hier schon laut Kirchenbuch am 7. November 1735 (nicht 1736, wie Martens hat). Er wurde am 14. November d. J. in der Kirche vor dem Prediger- und Beichtstuhl begraben. Superintendent Reuter hielt ihm die Leichenpredigt über Math. 25, 21 mit dem Thema: „Treue Arbeit, herrliche Belohnung“. Die Parentation hatte der erste Pastor von Schortens, Praetorius, mit dem Thema: „non quam diu, sed quam bene“. Die Kollekte vor dem Altar hatte Pastor Koenighaven aus





Clevers, der auch die Kirchenbuchnotiz eingetragen hat nach der Kuelcke 34 Jahre weniger 8 Tage alt geworden, und 2 Jahre, 8 Monate und 3 Tage im Amte gestanden hat, also am 4. März 1733 ordiniert worden ist und am 15. (nicht 13.) November 1701 geboren ist.

16/ Anton Günther Hoppe (1737—40) geboren zu Jever am 10. Januar 1706 als Sohn eines Buchbinders. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Clevers“ Nr. 14. Er kam von Wangerooge hierher, introduziert am 2. Ostertag 1737. Er hat hier das zweite, größere und vollständigere Kirchenbuch angefangen. Außerdem liegt folgende Notiz vor: „1738 Oktober 6 hat Pastor Hoppe eine ovale Oblatendose von englischem Zinn der Kirche geschenkt“. Im Jahre 1739 wurde er nach Clevers berufen und am 2. Ostertag 1740 dort introduziert. 1752 kam er von dort nach Wiarden I, wo er am 28. Dezember 1777 starb. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Sillenstede II Oldorf und Minßen I.

17/ Dietericus Plagge (1740—50) geboren zu Jever am 26. März 1701, kam 1740 hierher, introduziert am 24. April (Quasimodogeniti) von Superintendent Reuter und wurde von hier nach Oldorf (s. d. unter Nr. 15) versetzt, dort introduziert am 19. Mai (3. Pfingsttag) 1750. Dort ist er am 31. März 1773 gestorben.

18./ Robert Anton Janßen (1750—52) geboren zu Neuende am 28. März 1720 als Sohn des dortigen zweiten Pastoren Johann Friedrich Janßen. Das Nähere unter sein Vorleben siehe unter „Clevers“ Nr. 15. Er wurde 1750 hierher berufen, am Sonntag Cantate präsentiert, am 1. n. Trin. (zugleich mit Pastor Schween in St. Joost) ordiniert und am 3. n. Trin. introduziert. 1752 nach Clevers berufen, hielt er am Sonntag Rogate 1752 in Sandel seine Abschiedspredigt und wurde am folgenden Sonntag in Clevers introduziert. Dort feierte er 1800 sein 50-jähriges Dienstjubiläum und starb am 14. Dezember 1804. — Ein Sohn von ihm starb als Pastor in Sillenstede II.

19/ Ulrich Hillers (1752—1802) geboren zu Wiarden am 14. Februar 1717 als Sohn des dortigen Hausmanns Freich Graf Hillers, studierte zu Jena und wurde 1752 am Sonntag Miseric. Dom. zugleich mit dem Pastoren Bruschius (in Wiarden) ordiniert und am Himmelfahrtsfeste d. J. hier introduziert. Er erhielt wegen Mangel des Gesichts im Oktober 1789 einen Hilfsprediger, Ulrich Gerhard Heinrich Steinhäus, der im April 1792 als Pastor nach Wangerooge berufen wurde, dann Johann Focken bis 1796 (Focken starb an der Schwindsucht) dann Wilhelm Tiarks (nach Wiarden versetzt am 15. Sonntag n. Trin. 1798) und endlich Niekf Minßen der hier Hillers Nachfolger wurde. Hillers starb hier am 15. September 1802 „nachdem ihm ein feierliches Jubiläum (zu seiner 50-jährigen Dienstführung) angetragen war, welches er verbat“.

20/ Niekf Minßen (1802—26) geboren zu Jever am 4. Juni 1773 wurde im Weihnachten 1798 Hilfsprediger seines erblindeten Vorgängers, anfangs ein Jahr lang von Jever aus den Dienst verwaltend, dann auch seinen Wohnsitz in Sandel nehmend. Nach

Hillers Tode wurde er am 19. Sonntag n. Trin. 1802 als Pastor in Sandel introduziert. Nach den Aufzeichnungen seines Nachfolgers, Hollmann im Patrimonialbuche soll er die Gemeinde etwas roh und verwildert vorgefunden, aber durch sein Leben und Wirken in Liebe, durch Rat und Tat es dahin gebracht haben, daß bei seinem Weggange in Sandel nahezu paradiesische Zustände herrschten. Im Jahre 1825 wurde er von hier nach Waddewarden I versetzt und am 23. April (Cantate) 1826 introduziert. Dort starb er schon am 4. August 1826. — Ein Sohn von ihm, hier geboren, wurde Pastor in Sillenstede II, Clevers und Wüppels.

21/ Carl Gerhard Friedrich Hollmann (1826 bis 1830) geboren zu Oldenburg am 7. Dezember 1795, studierte von Ostern 1814 bis Ostern 1816, tent.: im September 1816, exam.: 1822 Juni 5 (Auda bilis) war seit 1816 Collaborator am Oldenburger Gymnasium, wurde 1825 zum Pastoren in Sandel ernannt und am 23. Mai (Trinitatis) 1826 von Superint. Tiarks hier introduziert. Von hier aus predigte er zur Versetzung und wurde unter dem 18. August 1829 zum Pastoren in Stuhr ernannt, wohin er am 17. April 1830 von hier abging. Dort starb er am 6. November 1842, nachdem er schon längere Jahre seiner Kränklichkeit wegen einen Hilfsprediger benutzt hatte.

22/ Ernst Diedrich Gramberg (1830—34) geboren zu Seefeld am 23. September 1804 als Sohn des dortigen Pastoren Diedrich Wilhelm Gramberg. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Blexen“ Nr. 15. Er kam als Lehrer an dem Jeverischen Gymnasium hierher, ernannt am 19. Oktober 1829, ordiniert von Gen.-Super. Dr. Hollmann, und am 9. Mai (Cantate) 1830 hier durch Superint. Tiarks introduziert. Von hier kam er am 8. April 1834 als Konrektor an das Gymnasium zu Jever, wurde 1839 Pastor in Sillenstede I und 1863 Pastor in Blexen, wurde dort 1888 emeritiert und starb am 28. November 1891 als „Geh. Kirchenrat“. — Ein Sohn von ihm ist der jetzige Pastor in Abbehausen.

23/ Hermann Theodor Sophus Schauenburg (1834—41) geboren zu Oldenburg am 10. Mai 1807 als Sohn eines dortigen Stabsarztes. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Neuenburg“ Nr. 34. Er kam als Kapellprediger in Neuenburg nach Sandel, am 15. August 1834 zum Pastoren hier selbst ernannt und am 18. Mai d. J. ordiniert (wahrscheinlich gleichzeitig mit seiner Introdution hier selbst). Von hier kam er im September 1841 nach Sande, wo er am 11. Januar 1886 als Kirchenrat starb. — Ein Sohn von ihm, hier geboren 1839, ist der jetzige Kirchenrat in Golzwarden.

24/ Hermann Ludwig Harbers (1841—59) geboren zu Oldenburg am 17. August 1811. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Hammelwarden“ Nr. 14. Er kam als Katechet in Berne nach Sandel, hier introduziert am 17. Sonntag n. Trin. 1841 von Superint. Tiarks. Von hier ging er 1859 November 8 als gewählter Pastor nach Hammelwarden, wo er am 20. November introduziert wurde. Dort feierte er sein 50-jähriges Dienstjubiläum unter Verleihung des Titels „Kirchenrat“,





schied als solcher am 1. November 1889 aus den Dienst, und starb in Brake am 4. September 1905. — Ein Sohn von ihm, hier geboren, wurde Pastor in Jever II.

25/ Carl Diedrich Thöle (1860—64) geboren zu Bardewisch am 3. Februar 1824. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Großenmeer“ Nr. 16. Er kam als Lehrer der höheren Bürgerschule zu Oldenburg hierher. Am 8. Januar 1860 wurde er mit 62 von 64 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt 80) zum Pastoren in Sandel gewählt und am 15. April (Quasimodogeniti) d. J. hier introduziert durch Geh. Kirchenrat Dr. Nielsen. Von hier kam er 1864 als gewählter Pastor nach Großenmeer, dort introduziert am 1. Mai d. J., und starb dort am 7. November 1867.

26/ Karl Adalbert Knorr (1864—68) geboren zu Malente im Fürstentum Lübeck am 1. Mai 1836, studierte zu Halle, Tübingen und Berlin, tent.: 1860 März 22, examiniert: 1862 April 25 war erst Collaborator am Zewerschen Gymnasium, dann Assistenzprediger, ordiniert am 13. Mai 1862 und seit dem 28. Mai d. J. Hilfsprediger in Rastede und Edewecht. Als solcher wurde er am 3. April 1864 mit 54 von 59 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt 79) zum Pastoren in Sandel gewählt, am 11. April ernannt und am 29. Mai 1864 hier introduziert. Hier starb er schon am 21. November 1868.

27/ Adolf Christian Friedrich Glendenberg (1869—75) geboren zu Simmenrode (Warrstedt) im Herzogtum Braunschweig am 18. Dezember 1838. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Großenmeer“ Nr. 18. Als Hilfsprediger in Rensfeld wurde er am 28. Februar (Oculi) 1869 mit sämtlichen 58 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt 82)

zum Pastoren in Sandel gewählt und am 23. Mai (Trinitatis) d. J. hier introduziert. Im Jahre 1875 ging er von hier als gewählter Pastor nach Großenmeer, dort introduziert am 7. November d. J., von dort 1886 als gewählter Pastor nach Tettens, wo er zur Zeit noch im Amte steht

Vakanz von 1875—90.

28/ Heinrich Bernhard Eduard Rogge (1890—91) geboren zu Tettens (Ksp. Blexen) am 1. November 1860. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter den Divisionspfarrern in Oldenburg Nr. 6. Er war seit seiner Ordination am 27. Oktober 1889 Vakanzprediger in Sandel und wurde am 21. April 1890 ohne Wahl wegen Mangels an Bewerbern zum Pastoren hieselbst ernannt und am 8. Juni d. J. hier intrduziert. Von hier wurde er zum Divisionspfarrer in Oldenburg berufen, dort introduziert am 14. Juni 1891, und steht dort zur Zeit noch im Amte.

29/ August Richard Johann Friedrich Detken (1891—1903) geboren zu Jever am 20. Februar 1861, studierte von Ostern 1883—84 zu Erlangen, von Ostern bis Mich. 1884 zu Tübingen, von Mich. 1884 bis Ostern 1885 zu Berlin und von Ostern 1885 bis Mich. 1886 wieder zu Erlangen, tent.: 1887 März 31, exam.: 1891 Januar 29, war vorher provisorischer Vakanzprediger zu Middoge (seit 1887 Mai 1) dann Warfleth, Delmenhorst, ordiniert am 21. Juni 1891 als Vakanzprediger in Sandel, dann seit 1891 August 15 Hilfsprediger in Clevernäs. Als solcher wurde er am 13. September 1891 mit allen 42 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt 78) zum Pastoren in Sandel gewählt und am 1. November d. J. hier introduziert. Von hier wurde er 1903 nach Scefeld ernannt und am 9. August d. Js. dort introduziert. Dort steht er zur Zeit noch im Amte.

30. Jetzt Schipper (seit 1903).

### 63. Schönmoor.

Der Bericht des Pastoren Clausen vom 1. Dezember 1862 bringt nur wenige Ergänzungen zu den Kirchlichen Beiträgen.

Aus vorreformatorischer Zeit wird ein Henricus Stormar genannt, der 1527 hier gewesen sein soll.

1/ Henricus Meijollius (um 1577) soll nach den Kirchlichen Beiträgen der erste evangelische Pastor in Schönmoor gewesen sein. Er hat nach Hamelmanns Bericht 1577 die Concordienformel mit unterschrieben.

2/ Henricus Gerkenius (1589—99) soll seit 1589 Pastor in Schönmoor gewesen sein. Ein Sohn von ihm, Mag. Henricus Gerkenius, später Pastor in Burhave und Superintendent in Golzwarden, ist 1595 nach Martens in Schönmoor geboren, als Sohn des Henricus Gerkenius und der Adelsheid, geborenen Palmes. Da Schauenburg den Vater des Golzwarder Pastoren „Pastor zu Stuhr“ nennt und in Stuhr ein Pastor Hinrich Gerken mit der Jahreszahl: „ja. 1615“ aufgeführt wird, so wird er nach Stuhr versetzt worden sein und zwar, da sein Nachfolger in Schönmoor 1599 antrat, in diesem Jahre. — In dem Bericht aus Schönmoor fehlt der Name dieses Pastoren ganz. Die Kirch-

lichen Beiträge bringen ihn nur mit der Jahreszahl „seit 1589“ und dem Bemerken, daß sein Sohn später in Golzwarden Superintendent und Prediger war.

3/ Johannes Weberus (Wefer) (1599—1608) war seit 1586 Pastor in Warfleth (s. d. Nr. 4) und wurde 1599 nach Schönmoor versetzt.

4/ Johannes Regenborn (1608—50) folgte dem Vorhergehenden 1608, nachdem er (laut Kirchlichen Beiträgen „wahrscheinlich zwei Jahre Prediger zu Berne; richtiger nach dem Bericht aus Berne und den Angaben der Kirchlichen Beiträge unter Berne:) ein Jahr Interimprediger in Berne gewesen war (siehe unter „Berne“ Nr. 6). Er war 1570 geboren zu Gronow im Braunschweigischen und war vorher Kantor zu Hameln und Gimbeck. Er starb hier am 19. November 1650 als Senior des Ministeriums in der Grafschaft Delmenhorst und liegt in der Kirche begraben.

5/ Henricus Lupenius (1652—67) geboren zu Oldendorf in der Grafschaft Schaumburg am 25. Juni

